

Vorwort zur ersten Auflage.

Sieben Jahre sind verflossen, seit ich angefangen, mich mit der Cultur einer Pflanze praktisch zu beschäftigen, die von Kindheit an der Gegenstand meiner Bewunderung gewesen war. Ich säte und pflanzte, tauschte und kaufte, und wie meine Sammlung so von Jahr zu Jahr sich mehrte, erweiterte sich in gleichem Maße der Kreis meiner Beobachtungen. Gerade in diesen Jahren war es, wo in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, besonders aber in England, die Cultur der Georgine — hatte sie nicht schon den Gipfel der Vollendung erreicht — mindestens mit Riesenschritten vorwärts eilte. Daher konnte es mir nicht an Gelegenheit mangeln, meine Beobachtungen durch fremde Erfahrungen zu bereichern. Nicht allein die neuesten Schriften der Franzosen über diese Pflanzengattung, sondern auch die gefälligen Belehrungen vieler Männer vom Fache — unter denen ich vorzüglich Herrn Gartendirector F. Otto zu Berlin mir zu nennen erlaube — gaben Stoff genug zur Prüfung und Berichtigung dessen, was ich durch eigenes Aufmerken der lebenden Pflanze abzulauschen beflissen gewesen war.